

10.August 2017

Warum es Sinn macht, neue Wege zu beschreiten

Kastrationskampagne Siebenbürgen/Rumänien August 2017

Seit Jahren hat Robin Hood Tierärzte im Programm, die kostenlos Hunde und Katzen kastrieren, die Besitzer haben.

Immer mehr Tierärzte kommen dazu, immer mehr Städte.

Speziell in Reghin wird dies auch mit Hilfe der Stadtverwaltung beworben, es gibt einen Vertrag. Doch immer wieder musste ich feststellen, dass gerade in den Dörfern, wo die Bevölkerung

oft kein Auto hat, viele Streuner ihr Auslangen finden müssen.

Im Sommer 2016 haben wir mit der ersten „in the field“-Kastrationsaktion direkt in freier Natur begonnen.

Das schien mir ausbaufähig. Ein Sanitätszelt vom deutschen Heer war über den Armyshop gekauft worden, ein gebrauchter Feld-OP-Tisch vom österreichischen Bundesheer gabs als Secondhandware.

Mit diesem Equipment ausgestattet und tollen Tierärzten an der Hand kastrierten wir im Juli in zwei Dörfern. In Idecu de Jos und in Iernut. Beides in Siebenbürgen gelegen.

Am ersten Tag hatten wir zwei Tierärztinnen zur Verfügung, Tag 2, 3 und 4 nur eine. Aber 89 Hunde und Katzen konnten kastriert werden. Viele Freiwillige waren da, hatten im Vorfeld Flyer ausgeteilt, im Fernsehen gab es einen Beitrag.

Und sie kamen! Tierbesitzer, Schäfer...Streuner wurden eingefangen, Hunde von Tankstellen, Baufirmen etc. geholt.

Die unglaubliche Hitze war nicht gerade ideal, wir taten alles, um den Tieren Schatten zu geben, Wasser, Abkühlung.

Das Tierheimauto von Robin Hood war mit zwei Tierpflegern unterwegs und brachte Hunde und Katzen herbei.

Die Leute kamen zu Fuß, mit dem Auto, mit dem Fahrrad, brachten ihre Tiere in Taschen und Sackerln...andere schafften sie mit der Schubkarre in den Schatten.

Ein Bauer kam mit dem Traktor an dem er einen Käfig montiert hatte, worin er zwei große Hunde transportierte.

Sicher, für manche mag dies sehr seltsam sein, nicht gerade tiergerecht, aber dadurch kam kein Tier zu Schaden, alle waren völlig ruhig, brav, verstanden sich untereinander. Auch wenn mal beim Einfangen zwei Hunde, die sich nicht kannten, sich eine Transportbox teilen mussten. Diese Tiere sind einfach fantastisch.

Und ebenso die Tierärztinnen Flavia Dobos, Ramona Dan aus Reghin und Ioana Ocnărescu aus Ludus.

Sie legten einen Kastrationsmarathon hin, der seinesgleichen sucht.

Der erste Tag im Zelt zeigte, das Zelt war eine gute Investition. Eine angrenzende Tierfreundin versorgte und mit Wasser, Früchten, gekochtem Mais...auch in Iernut wurden wir gut versorgt. Und hier stellte uns ein pensionierter Tierarzt seine Räumlichkeiten zur Verfügung.

Der dortige Vizebürgermeister zeigte mir das alte, ungenutzte Tierheim und wir überlegten nun, ob wir es revitalisieren und im angrenzenden Gebäude ein Kastrationszentrum einrichten. Und er ist der Einzige, der zustimmt, dass die Tiere auch wieder zurückkommen, wo sie eingefangen wurden. Er hat es durchschaut, wie es laufen muss. Und er ist ein Beispiel für alle anderen.

Einmal mehr war ich von der Zusammenarbeit und dem Engagement der rumänischen Tierfreunde begeistert, vom Können der Tierärztinnen, von der Mithilfe der Freiwilligen, von unseren Tierpflegern, die mit geschickter Hand die Streuner einfingen.

Eine Aktion verlief sogar mit einem Narkosegewehr der Stadt Iernut, ein geschickter Tierarzt konnte uns damit weitere Kandidaten liefern.

Aber diese Aktion war keine einmalige.

Die Tierärzte machen weiter. Dr.Ocnărescu will einmal im Monat einen Kastrationstag

abhalten.

Ein weiterer Tierarzt plant schon für August in einem kleinen Ort.

Alle diese Tierärzte verrechnen nur die Kastrationen zu einem günstigeren Preis. Somit zahlen wir für ein Weibchen rund 23 Euro.

Natürlich summiert sich auch das und alles in allem geht es doch in die Tausende. Und dafür brauchen wir Spenden. Damit wir noch mehr kastrieren können.

Die Dörfer sind ganz wichtig. Denn auch in die Tierheime kommen Hunde von dort. Und wenn nicht, dann vermehren sie sich ohne Ende.

All diese Hunde und Katzen, all diese Einzelschicksale, haben uns alle bewegt.

Eine abgemagerte Jagdhündin, angehängt bei einem Restaurant, abgegeben dort und ungewollt, fand den Weg ins Tierheim nach Reghin.

Die süße Papusa, Puppe, wurde nach der Kastration wieder auf einem Firmengelände ausgesetzt, war so lustig und anhänglich, dass auch sie ins Tierheim kam, denn für diese Hündin wird sicher mithilfe unserer deutschen Partner ein Besitzer in Deutschland gefunden werden.

Ein alter Herdenschutzhund, rüdig, dünn und ausgemergelt, lag auf einem Feld in der Sonne.

Ihn zu kastrieren erschien grob fahrlässig. Auch er wurde im Tierheim aufgenommen, bekam ein Bad und ist nun am Weg der Besserung.

Viele wurden wieder in ihr „Daheim“ bei Firmen und Tankstellen gebracht, wo man sich kümmert, sie füttert.

Wir können nicht alle ins Tierheim bringen und das wäre auch für die Tiere nicht gut. Gerade jene, die jung sind, stark, gesund.

Eine dünne Mutterhündin und ihre 5 Welpen wollten wir aber auch nicht am Straßenrand lassen. Die Mutter angekettet, die Jungen frei und nahe der stark befahrenen Straße...auch sie ist nun im privaten Tierheim in Reghin.

Aber viele Hunde - und Katzenhalter sind gekommen, ich konnte mit vielen reden, erklären, planen. Mit Lehrern neue Schulvorträge besprechen.

Alles in allem waren diese Tage ein voller Erfolg. Und wir machen weiter, denn das ist der einzige Schlüssel, der weiteres Tierleid verhindert.

Aber dazu benötigen wir Spenden, denn ohne diese können wir solche Aktionen nicht finanzieren. Und es müssen noch mehr werden, viel mehr.

Wir müssen alles tun, um die Welpenflut einzudämmen, im Sinne der Tiere.

Dieses Kastrationszentrum in Iernut ist in meinen Gedanken. Dieses Haus ließe sich wirklich mit einfachen Mitteln renovieren. Dann hätten wir einen Fixpunkt, eine Lagermöglichkeit, Übernachtungsmöglichkeiten. Möglichkeiten, Hunde und Katzen sicher nach der Kastration einige Tage zu behalten.

Möchten Sie sich daran beteiligen?